



Christusbewegung für Bibel - Bekenntnis - Erneuerung der Kirche
Römerweg 7, A-4580 Windischgarsten
office@christusbewegung.at • www.christusbewegung.at
Konto: Christusbewegung, IBAN: AT91 3449 1000 0007 7073

Predigt für den Monat Oktober 2024:

Die Frage nach dem ewigen Leben (Lukas 10, 25-39)

²⁵ Und siehe, da stand ein Gesetzeslehrer auf, versuchte ihn und sprach: Meister, was muss ich tun, dass ich das ewige Leben ererbe?

²⁶ Er aber sprach zu ihm: Was steht im Gesetz geschrieben? Was liest du?

²⁷ Er antwortete und sprach: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all deiner Kraft und deinem ganzen Gemüt, und deinen Nächsten wie dich selbst«

²⁸ Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geantwortet; tu das, so wirst du leben.

Jesus im Gespräch mit einem Theologen, der wohl ein wenig diskutieren möchte, der aber vor allem Jesus prüfen möchte, vielleicht sogar aufs Glatteis führen. Übrigens: Das gibt's heute manchmal auch so: Theologen, wenn sie unterschiedliche Standpunkte haben, wollen einander gerne aufs Glatteis führen...

Jesus ist das öfter passiert, dass sie ihm Fangfragen gestellt haben. Die Fangfrage des Theologen hier trifft ins Schwarze. Es geht ums Zentrum. Die Frage, um die es jeder Religion geht. Wir hören auf, Kirche zu sein, wenn wir diese Frage vergessen: *Meister, was muss ich tun, dass ich das ewige Leben ererbe?* Hören wir diese Frage in unseren Kirchen? Hören wir die Antwort auf diese Frage? Zeigen wir den Menschen den Weg zum Himmel?

Wie so oft bei diesen Fangfragen antwortet Jesus, wie nur der Sohn Gottes antworten kann: *Was steht im Gesetz geschrieben? Was liest du?*

Der Theologe zitiert 5. Mose 6,5 und Jesus sagt: *Du hast recht geantwortet; tu das, so wirst du leben.*

Und 5. Mose 6,5 steht: »*Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all deiner Kraft und deinem ganzen Gemüt, und deinen Nächsten wie dich selbst*«

Zwei Fragen:

Das eine: Was bedeutet dieses Gebot: Gott lieben, den Nächsten lieben, mich selbst lieben?

Und das andere: Was bedeutet es, wenn Jesus sagt: »*Ich bin gekommen, um das Gesetz und die Propheten zu erfüllen*« (Matthäus 5,17)? Denn im Gesetz, in der Thora, im 5. Buch Mose, im Alten Testament, da steht dieser Satz von der Liebe zu Gott, zum Nächsten und zu mir. Und bei Jesus wird er erfüllt? Wie geht das?

Zum ersten: Lieben in der Bibel ist ein Gebot: Du sollst. Das aber bedeutet: Lieben in der Bibel ist nicht zuerst ein Gefühl. Gefühle kann man nicht gebieten. Man kann nicht gebieten: Sei jetzt traurig! Oder: Sei jetzt fröhlich! Oder: Sei jetzt innerlich zerrissen! Oder: Sei jetzt wunschlos glücklich! Gefühle kann man nicht befehlen. Also: Liebe in der Bibel ist kein Gefühl – zumindest nicht als Ausgangspunkt. Liebe ist Entscheidung! Das Gebot bedeutet also: **Entscheide dich, Gott zu lieben, entscheide dich, deinen Nächsten zu lieben, entscheide dich, dich selbst zu lieben.** Und nun kommt auch schon das Problem, das Dilemma, die Zerrissenheit, die Verzweiflung: Ja, ich nehme es mir vor. Aber dann ...

- Ja, ich entscheide mich, ich will *Gott lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all meiner Kraft und meinem ganzen Gemüt.* Und im nächsten Moment habe ich ihn vergessen, bin mit meinem Herzen ganz woanders, brauche meine Kraft für alles Mögliche, aber nicht für Gott.
- Ja, ich nehme mir das vor, ich entscheide mich, *meinen Nächsten zu lieben.* Fangen wir beim allernächsten an, bei meinem Ehepartner. Und im nächsten Moment sage ich etwas Unbedachtes, reagiere schroff, ohne Nachdenken habe ich verletzt, die Atmosphäre verdorben, Unfrieden gebracht.

Ja, ich entscheide mich, *mich selbst zu lieben*, mir Gutes zu tun. Ich will wieder die Runde an der frischen Luft machen, nehme mir die Zeit für ein gutes Buch, werde Gesundes essen. Und im nächsten Moment sitze ich vor dem Fernseher mit Chips und Bier...

Es gibt Menschen, die ihr Vorhaben länger durchhalten als andere. Aber in Wirklichkeit scheitern wir über kurz oder lang an diesem Gebot: *»Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all deiner Kraft und deinem ganzen Gemüt, und deinen Nächsten wie dich selbst«*

Wir schaffen das nicht. Nicht allein.

Und nun kommt das andere: Jesus sagt: *„Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen.“* (Matthäus 5,17) Das bedeutet doch: Es muss irgendwie doch gehen, das mit dem Lieben. Jesus sagt nicht: Na ja, dann probier's halt ein wenig oder ab und zu. Ich bin gekommen zu erfüllen. Wie geht das?

Jesus sagt: *„Wenn eure Gerechtigkeit nicht besser ist als die der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen.“* (Matthäus 5,20)

Wir brauchen eine bessere Gerechtigkeit als die der Schriftgelehrten und Pharisäer, sonst kommen wir nicht in den Himmel. Und die Pharisäer waren nicht Pharisäer, wie wir das Wort heute deuten. Das waren nicht die hochnäsigen Überfrommen, die sich besser vorkamen als alle anderen und hintenrum genauso verdorben waren. Nein! Pharisäer waren die, die Gottes Gebote eingehalten haben, sogar doppelt, für die anderen mit, die es nicht getan haben. Damit endlich der Messias kommt. Das war die Erwartung bei den Frommen: Wenn das ganze Volk die Gebote hält, dann sendet Gott den Erlöser, den Messias. Und Jesus sagt uns: Eure Gerechtigkeit muss besser sein als die von denen. Dieses Wort Gerechtigkeit müssen wir noch übersetzen. Es meint Richtig-Sein vor Gott. So sein, dass man vor ihm bestehen kann. So sein, dass er sagt: Du gehörst zu mir, du bist mein Kind, für dich gilt:

Du darfst mit mir leben nicht nur hier und heute, sondern auch in alle Ewigkeit. Oder um es mit der Frage des Theologen zu formulieren: Du erbst das ewige Leben.

Wir schaffen es nicht allein. Aber mit ihm können wir es schaffen, besser: Jesus schafft es in uns. Weil seine Liebe Herzen verändert. Mein Richtig-Sein vor Gott ist geschenkt!

Martin Luther, immerhin katholischer Theologieprofessor für Bibelauslegung, den hat das stutzig gemacht.

Da steht in Psalm 31: *„Errette mich durch deine Gerechtigkeit.“* Muss es nicht heißen: Errette mich durch meine Gerechtigkeit, weil ich richtig bin vor dir? Und dann kombiniert er mit Römer 1,17: *„Der Gerechte wird aus Glauben leben.“* Zu Deutsch: Wer an Jesus Christus glaubt, dem wird das Richtig-Sein vor Gott geschenkt. Die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, ist geschenkt. Es ist nicht meine Gerechtigkeit, es ist Gottes geschenkte Gerechtigkeit. Weil er uns liebt. Gott hat dich zuerst geliebt und dir alles geschenkt. Glaubst du das?

Jesus sagt: *„So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben.“* (Johannes 3,16) Gott hat dich zuerst geliebt.

Also: *Wer an ihn glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt.*

Der Glaube macht's. Ihm glauben, dass er dich liebt und dir vergibt.

Eigentlich wollte unser Theologe Jesus aufs Glatteis führen. Aber er trifft mit seiner Frage ins Schwarze. Er ist am Zentrum:

Was muss ich tun, dass ich das ewige Leben ererbe?

Die Antwort: Öffne dein Herz! Sei ehrlich! Sag es ihm: Jesus, an diesem Gebot der Liebe bin ich gescheitert. Jesus, vergib mir und schenk mir ein neues Herz. Jesus stirbt am Kreuz, weil er uns liebt. Da scheitert Jesus für dich. Christi Leib für dich gegeben. Christi Blut für dich vergossen. Da sind wir am Zentrum. Wir sind am Liebesgebot gescheitert. Nicht geliebt zu haben, das meint deine Lieblosigkeit, dein Wegschauen, dein Beleidigen, dein Lügen und Betrügen, dein Quälen, deine Gier, deine

Ungeduld, deine Gleichgültigkeit, deine Lust an der Macht, dein Drehen um dich selbst, **dein ganzes Leben ohne Gott**. Und das nennt die Bibel Sünde.

Jesus am Kreuz ruft: *Vater, vergib ihnen!*

Alles, was Jesus predigt und in seinen Geschichten erzählt, wartet darauf, dass du umkehrst. „*Kehr um, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen!*“ So predigt er von Anfang an. *Kehr um! Schau auf mein Kreuz! Hier sterbe ich, damit du lebst. Öffne dein Herz. Ruf es aus: Sei mir Sünder gnädig!* Am Kreuz sollen wir erkennen, wie sehr er uns liebt. Gott fordert nur das eine von uns, von dir: Glauben. Jesus, danke, dass du mich liebst Jesus, vergib mir und verändere mein Herz. Und dann gilt: Dir ist vergeben! Neues Leben beginnt. Er schenkt uns ein neues Herz, manchmal ganz plötzlich verändert, manchmal Schritt für Schritt. Und immer wieder meldet sich unser altes ICH.

Was ist das höchste Gebot? »*Was muss ich tun, dass ich das ewige Leben ererbe?* «

»*Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all deiner Kraft und deinem ganzen Gemüt, und deinen Nächsten wie dich selbst*«

Und meine Antwort kann nur sein: Jesus du bist so. Ich bin nicht so. Danke, dass du mich trotzdem liebst. Vergib mir Jesus, komm in mein Herz. Verändere mich. Amen.

(ME 9/2024)